

Helmut Lachenmann

PRESSION

für einen Cellisten / for one Cellist



Breitkopf & Härtel

Wiesbaden · Leipzig · Paris

Vorwort

Die Notation dieses Stücks zeigt – mit Ausnahme der Stellen, wo die übliche Tonhöhen-Notation angedeutet ist – nicht an, was klingen soll, sondern, was der Spieler tun soll; das heißt: an welcher Stelle des Instruments der Bogen (= rechte Hand: Notenhäse nach oben) und wo die linke Hand (Häse nach unten) agieren soll. Zur Orientierung diene jeweils die Zeichnung am linken Rand bzw. weitere Anweisung im Notentext selbst. Aus der Zeichnung ist zu ersehen, daß der obere Rand dem unteren Corpus-Ende, der untere Rand dem oberen Corpus-Ende entspricht.

Ein Teilstrich entspricht einem Viertelwert, wenn nicht ausdrücklich anders angegeben.

Dieses Stück sollte möglichst auswendig gespielt werden, auf jeden Fall aber so, daß a) nicht geblättert werden muß, b) die Noten nicht die Sicht auf Instrument und Bogen verdecken. Das Cello kann ad lib. elektrisch verstärkt werden.

Preface

Except for places where pitches are notated in the traditional manner, the notation of this piece does not indicate the sounds, but the player's actions, i. e. at what place on the instrument the right hand (bowing: note-stems point up) and left hand (stems point downwards) should operate. The drawings in the left margin and other indications in the musical text serve as a guide. In the drawings, the upper edge corresponds to the bottom of the body of the instrument; the lower edge of the drawing corresponds to the top of the body.

A division line represents a quarter-note value if not expressly indicated otherwise.

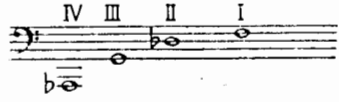
If possible, this piece should be played by heart, or at least in such a way that (a) the pages do not have to be turned, and (b) the score does not block the view of the cello and bow. The cello may be electrically amplified ad lib.

PRESSION

für einen Cellisten / for one Cellist

Helmut Lachenmann, 1969

Scordatura:



ca. 66

(Bogen wird zumeist in der geschlossenen Faust gehalten)

Steg

Griffbrett

V

I. Saite

pp

3

I. Saite

arco stop

sim. + II. Saite

Häse aufwärts = rechte Hand
Häse abwärts = linke Hand

mit Fingerkuppe locker-quasi flageolett-auf der Saite hin und her fahren.

(Steg)

Bogen unbewegt stehen lassen

distinto poss.

f

sim. sempre

3

V (tonfos)

II mit Daumnagel gerieben

f gilt nur für Daumen

cresc. evtl. durch Beschleunigung.

Bogen stehen lassen

(Steg)

meno

rit.

f + III. Saite

p

3

sul IV (tonfos)

p

f

(Steg) *p espr.* 3 *f pp sub.* *stop**(Daumen)

plötzlich mit wieder mit
Fingernägeln Fingerkuppen
(Fingernägel aufstellen)

*) innehalten, nicht die
Hand wegnehmen!

ppp *intensiv* *stop*

linke Hand hält inne sim. Daumen zwischen Haar und Stange

I.H. r.H.

vollends bis zur Spitze zusätzlich mit Fingerkuppen auf der Bogenstange

⊥ („Abstrich“): Bewegung vom Instrument weg, ^: umgekehrt Bogen am Frasch auf den Steg, unbeweglich gepreßt, Linke führt mit Daumnagel durchs Bogenhaar.

sub. arco *sf* *fff*

Fingerkuppen auf Bogenstange: fast lautlos viel Druck Daumnagel durchs Bogenhaar Dauern genau einhalten

Bogen tonlos auf Steg, mit scharfem Ruck beginnen

Bogen subito stop *f* *ppp* *Haarlänge* *1/2 Haarlänge* *Steg* *Bogen steil gequetscht*

halbe Bogenlänge Daumen durchs Bogenhaar linke Fingerspitzen am Bogenhaar (hinterer Rand)

*)

*) Daumen und Zeigefinger beider Hände teilen durch Zusammenklemmen die jeweils vorgeschriebene Strecke im Bogenhaar ab und ziehen diesen Teil der Bespannung unter Druck auf den Saiten herauf bzw. zum Steg herunter

1/8-Haarlänge 1/4

ganze Haarlänge

am Fresch

zwischen Steg und Saitenhalter dicht am Saitenhalter

ff tenuto (Linke greift „as“)

f poss. molto distinto mit Fingerkuppen (wie anfangs)

Klemmstellen zum Frosch hin verlagern

Klemmstellen zur Spitze verlagern

Bogen (in der rechten Faust) zugleich steil quetschen und nach rechts ziehen

am Frosch beginnend, mit viel Bogendruck

ff legato

pizz.

meno f

sf

hinterm Steg

immer dicht am Saitenhalter auf Umspinnung
Bogen ad lib. etwas herauf- bzw. herunter verlagern, Bogen in Faust.

mindestens 60 Sek.

molto rit.

arco unter den Saiten auf Stegwand

legno-Schlag auf Stegfuß

pizz. sf

intensivster Druck

Bewegung verlangsamen

Schlag auf Corpus

Bogenwechsel ad lib. Dauer ad lib. (ca. 60 Sek.)

Schlag (plötzlich) aufs Griffbrett und schnelles lockeres Reiben der Saiten an der Aufschlagstelle

*) Bogen mit Haaren normal streichend auf Corpus bis herauf direkt unter die Saiten verlagern

Bogenwechsel ad lib.

molto espr.

Pizz.

col legno salt.

Bogenstange von unten gegen die Seite prallen lassen. Tonhöhenveränderungen durch Verlagerung der springenden Salte zum Steg (höher/bzw. vom Steg weg (=tiefer))

*) Linke berührt leicht die Saiten (quasi flag.) um sie am Klingeln zu hindern.

slm. *p* *sf*


Stegwand
Corpus

(L.H. ) sempre legno, einzelne staccati durch sofortiges Entfernen des Bogens von der Saite nach Aufschlag.

I (legno)
IV

f (solt)
auf Stegwand mit Haar

f (Corpus, mit Haar)

(L.H. ) auf I und IV: sempre legno auf Steg und Corpuswand; mit Haar


hellere bzw. dunklere Klänge auf der Stegfläche durch Aufschlagen näher zur Bogenspitze (und umgekehrt)

legno legno

Stegwand (Haar)
Haar

espr.

legno kreisend *)
(ppp)

(L.H. ) alle saltandi dicht nebeneinander

Bogen weiterziehen

Spitze der Bogenstange an der I. Saite vom und zum Steg zart kreisen lassen.

I poco rubato
IV

(legno) (legno) (legno)

Steg
Corpus

sempre marcato

Bogen (Haar) an der Spitze ohne Druck auf Corpus fallen lassen

dasselbe auf Stegfläche

hellere bzw. dunklere Klänge auf Corpus durch Aufschlagen näher zur Bogenspitze (und umgekehrt)

auf rechtem F-Loch beginnend → zum linken F-Loch

sub harter Schlag

auf linkem F-Loch beginnend → zum rechtem F-Loch
 I.H. ferocce f p ferocce arco auf Saitenhalter (dolcissimo) kaum Bogendruck
 Bogen heraus! PPP

mit Bogenhaar unter den Saiten auf Corpus scharren
 Linke schlägt auf Corpus, links vom Griffbrett, dann Scharren mit geschlossener Fingerfläche

*) von der Aufschlagstelle aus gleich mit Scharren beginnen

kein schnelleres Zeitmaß, nur engere Notation!

Bogenwechsel ad lb. (PPP)
 Corpus (I.H.) sim. auf Saiten distinto
 (in Schulterhöhe) Hand nicht von den Saiten nehmen

Bogen auf Saitenhalter immer weiter abwärts verlagern

(PPP)
 auf Corpus
 hinterm Steg, geräuschhaft, immer möglichst tonlos
 IV flaut. PPP

→ auf Steg III
 auf Saiten einfache Wischbewegung mit Handfläche auf Saiten mit aufgestellten Fingernägeln

Steg II. Saite immer sehr geräuscht (viel Bogen)

→ III

Linken gespreizten Daumen dicht am Bogen von unten immer gegen diejenige Saite pressen, auf welcher der Bogen streicht.

*) diese Töne entstehen durch momentanes Lösen des linken Daumens von der betreffenden Saite. Dauern genau einhalten. Lautstärken durch Strichgeschwindigkeit.

The diagram shows a violin bridge with the second string (II. Saite) highlighted. Below it, musical notation in bass clef shows a glissando starting on the second string and moving to the third string. The notation includes dynamic markings like *ppp* and *sf*, and a *sim.* (sostenuto) marking. A note with a circled '3' indicates a triplet.

flaut.

→ I → III → II → I → II

The musical notation shows a glissando across strings with specific fingerings indicated above the staff. Dynamics include *sf*, *pp*, and *sim.* with triplet markings.

flaut. → IV → III → IV flaut.

The musical notation shows a glissando across strings with fingerings IV, III, and IV. Dynamics include *pp* and *sim.*

flaut.

(*pp*)

linke Hand heraus

IV. Saite zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand klemmen und so zum Steg hin und her gleiten; die während des gliss. vorgeschriebenen Töne (As) entstehen durch entsprechendes Loslassen der Saite.

The diagram shows a hand holding the fourth string between the thumb and index finger. The musical notation shows a glissando starting on the fourth string and moving across the strings. Dynamics include *pp* and *sim.* with triplet markings.

am Steg flaut. → allmählich normaler voller Ton

(ca. 10 Sek.)

Bogenwechsel ad lib.
o Schwebungen *)

dal niente, am Steg **ff** **p**

*) durch allmähliches geringes Verlagern des Griffes auf III

*) allmählich gedäuschaft wie zuvor. Linken Daumen hinzunehmen.

(II) → I V

ppp **pppp**

Daumen wieder heraus

*) quasi Pfiff Bogen stop poco più vivo

auf I gliss. I III

*) so scharfer Ruck, das der Bogen springt. Linke mit Fingerkuppen deutlich gleiten, Saiten locker berühren!

Finger nicht zwischendurch von den Saiten nehmen.

legno salt: II/III zum Steg

I III I II III II I

III
legna batt.
ganz zart gezupft

(\wedge)
lasciar vibrare

I
I.v.

III
II
I
II
I
III
IV
II

Flageolet: Tonhöhen ad lib.
Linke läßt Flag-Griff so frühzeitig
los, daß die Saite weiter schwingt.

geeignete Berührungspunkte wählen (2.-4. Teilton)

I/II
II
III
IV
I
II
I

Wischbewegung wie zu Beginn

IV legna
III
II
I
II
II

(I) legna gliss. vertikale
(quasi „Wisch“, aber
mit Bogenstange)

pizz. I.H.
I im Wirbelkasten

sartando
II
pizz. sf

rit. molto

mit der beim Steg auf der
IV. Saite angelehnten Bogenstange die
übrigen Saiten nacheinander leicht
berühren ergibt Schnarr-Töne (wie halb
getretenes Harfen-Pedal)

nicht die Saiten quer streichen

Die auf der Mitte der II. Saite locker ruhen-
de Bogenstange durch ein direkt oberhalb
des Bogens ausgeführtes Bartok-Pizzicato
zum Springen bringen und so zum Steg
abwärts gleiten lassen.